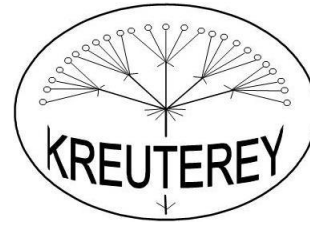


# Kulturempfehlungen



## Chili und Paprika

### Standort/Substrat

Chili und Paprika kann sowohl im Kübel, als auch im Freiland erfolgreich kultiviert werden, wenn einige Grundvoraussetzungen vorliegen:

Bringen Sie die Pflanzen jedoch erst ins Freiland, wenn keine Nachtfrostgefahr mehr besteht.

Da Chili und Paprika ursprünglich in Süd- und Mittelamerika beheimatet sind, lieben die Pflanzen einen sonnigen und etwas windgeschützten Platz; etwa vor einer Hauswand, Mauer oder Hecke in Südausrichtung.

Als Kübelsubstrate sind alle gängigen nährstoffreichen und durchlässigen Topferden einsetzbar.

Im Freiland sollte der Boden ebenfalls humos und nährstoffreich sein, was durch Zugabe von Kompost oder verrottetem Mist sowie organischen Düngern, wie z.B. Hornspäne, Oscorna, Cuxin u.ä. erreicht wird.

Flüssiges Nachdüngen während der Sommermonate alle 1-2 Wochen führt zu kräftigem Wachstum und höherem Fruchtansatz. (Guano, Tomatendünger)

Bei starkwüchsigen Sorten empfiehlt sich ein Holz- oder Bambusstab, an dem die Pflanze 1-2 x aufgebunden werden kann, sobald eine Höhe von ca. 20 cm erreicht ist. Kleinere Sorten benötigen meist keine zusätzliche Stütze.

Chili und Paprikapflanzen müssen nicht entspitzt oder ausgegeizt werden, wie z.B. Tomaten, da die Verzweigung hier erwünscht ist und den Ertrag bestimmt.

Während der Vegetationsperiode von Mai bis September/Okttober sollten die Pflanzen regelmäßig ausreichend mit Wasser versorgt werden; ein gelegentliches Austrocknen wird aber dennoch meist gut überstanden.

Sobald sich die ersten Früchte ausgefärbt haben (je nach Sorte rot, gelb, schwarz, orange oder braun), können sie geerntet werden, was den zusätzlichen Fruchtansatz und damit den Gesamtertrag erhöht. Anders, als bei Tomaten können jedoch Chilis und Paprikas auch in grünem, also unreifem Zustand geerntet werden, wobei die Schärfe dann meist noch nicht so stark ausgeprägt ist, allerdings das fruchtig-süße Aroma verschiedener Sorten erst bei der Reife erreicht wird.

Die erste sich entwickelnde Blüte kann entfernt werden, damit die Pflanze schneller weitere Blüten bildet; einen Einfluß auf den Gesamtertrag hat dies aber nicht.

Sofern die Pflanzen im Zimmer, im Gewächshaus oder Wintergarten kultiviert werden, ist für eine gute Lüftung zu sorgen, damit eine ausreichende Bestäubung durch Insekten möglich ist.

Sobald im Herbst die ersten Nachfröste drohen, sollten ausgepflanzte Sorten abgeerntet werden bzw. im Kübel kultivierte Pflanzen ins Haus geholt werden, damit die grünen Früchte noch nachreifen können. Eine Überwinterung der Pflanzen ist nach kräftigem Rückschnitt bei den meisten Sorten in einem kühlen, hellen Raum möglich, aber nicht immer sinnvoll, da der Ertrag im ersten Anbaujahr stets am größten ist.

Daher ist es meist einfacher, ab Januar/Februar durch Aussaat neue Pflanzen im Topf am warmen Zimmerfenster heranzuziehen.